© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pora corticalis, *Platysoma frontale*, *Nitidula bipustulata*, *Laemophloeus ferrugineus*, *Drasterius bimaculatus*, *Corymbites holosericeus*, *Eustrophus dermestoides*, *Meloë brevicollis*, *Platytarsus setulosus*, *Rhynchites aequatus*, *Rh. conicus*, *Xyleborus dispar*, denen sich noch drei ausgeprägte Südosteuropäer: *Xantholinus decorus*, *Baris carbonaria*, *Dorcadion rufipes* anschliessen. Es fiel mir ferner auch das massenhafte Auftreten der in der Bucovina seltenen *Lethrus cephalotes*, *Platycerus caraboides* und *Rhynchites auratus* auf.

Die Fundstellen der Käfer habe ich im nachfolgenden Verzeichnisse in der Regel genau bezeichnet; nur bei Arten, welche im ganzen Gebiete häufig und in Anzahl vorkommen, wurden nähere, die biologischen Verhältnisse betreffende Angaben gänzlich weggelassen und nur der Name des Ortes beigefügt, in dessen Umgebung dieselben mehr oder minder an allen geeigneten Stellen als regelmässige Erscheinungen anzutreffen waren. (Fortsetzung folgt.)

Ichneumoniden-Studien

von Dr. Kriechbaumer in München.

12. Die ♂ des *Ichneumon extensorius* und *suspiciosus*.

Herr Prof. Thomson behauptet in seinen Notes hymenoptérologiques (Ann. d. l. soc. ent. de France. 1887. p. 23 [1]), ich hätte ihm einige zu *extensorius* gehörige ♂ als

---

[1]) Die schlimme Gewohnheit, Separata mit besonderen Seitenzahlen zu versehen, ohne die des Werkes oder der Zeitschrift, aus der sie abgedruckt sind, wenigstens nebenbei anzugeben, erschwert die Angabe richtiger Citate und noch mehr deren Aufsuchen für die, welche kein Separatum besitzen, und da letztere doch die Mehrzahl bilden, ist um so mehr darauf Rücksicht zu nehmen. Ebenso ist bei solchen Separatis manchmal garnicht angegeben, woraus selbe entnommen sind oder wann das betreffende Werk erschienen ist. Bezüglich der Beurtheilung der Priorität bin ich der Ansicht, dass hier das Erscheinen des Werkes oder einer bestimmten Abtheilung desselben entscheidend ist und Separata nur als private Mittheilungen zu betrachten sind, die aber dem Besitzer solcher die moralische Verpflichtung auflegen, bei Publikationen, die möglicherweise vor Erscheinen des Werkes herauskommen, dem ein Separatum entnommen ist, in letzterem vorkommende Art- oder Gattungsnamen zu vermeiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ichn. suspiciosus geschickt. Der geehrte Autor hat das schon vor einiger Zeit brieflich gegen mich ausgesprochen. Da es sich dabei nicht um ein blosses Versehen, sondern um eine verschiedene Ansicht bezüglich der ♂ genannter Arten handelte, hatte ich vor, die Richtigkeit obiger Behauptung näher zu prüfen und zu diesem Zwecke zunächst noch neues Material zu sammeln, dabei besonders auf gleichzeitiges Vorkommen der beiden Geschlechter der betreffenden Thiere zu achten. Die äusserst schlechten Sammelergebnisse der letzten Jahre gerade in Bezug auf die fraglichen Thiere waren indess Ursache, dass ich darüber keine neuen Erfahrungen sammeln konnte und daher die Sache nicht weiter verfolgte. Obige Veröffentlichung veranlasst mich aber, meine dermalige Ansicht darüber bekannt zu geben.

Nachdem ich mit Hilfe der sehr ungenügenden Litteratur, verbunden mit eigenen Combinationen, aus dem Chaos der von Gravenhorst unter *luctatorius* und seinen angeblichen Varietäten vereinigten ♂ einige Arten sicher unterschieden und den betreffenden ♀ zugewiesen hatte, nachdem ich namentlich auch zu dem bei uns gemeinen *confusorius* das zuerst von Holmgren richtig erkannte und beschriebene ♂ ausgeschieden hatte, glaubte ich eine grössere Anzahl von ♂, die mehr oder minder genau mit dem des *luctatorius* dieses Autors übereinstimmten, als solche, d. h. als die ♂ des *extensorius* ansehen zu dürfen, der bei uns ebenfalls zu den gemeinsten Arten gehört. Vielleicht fand ich aber später die Zahl der männlichen Individuen, die dieser einzigen Art angehören sollten, doch etwas zu gross, oder es fiel mir beim öftern Ueberblicken der Reihen dieser ♂ zunächst auf, dass die grösseren Exemplare meist ein gelbes, die kleineren ein weisses Schildchen hatten. Nachdem ich dann auch noch das Holmgren'sche ♂ des *suspiciosus* als zu *stramentarius* gehörig erkannt hatte, ein anderes zu jener Art gehöriges ♂ aber nicht kannte, bei dem nicht seltenen Vorkommen der ♀ derselben aber doch sehr wahrscheinlich war, dass auch das dazu gehörige ♂ sich unter meinen gesammelten Vorräthen befinde, kam ich auf die Vermuthung, es könnten bei meinen *extensorius*-♂ vielleicht doch 2 Arten vermengt sein und dann die eine davon zu *suspiciosus* gehören. Ich unterzog nun diese ♂ mit vorläufigem Beiseitelassen der Holmgren'schen Beschreibung einer genauen Untersuchung und Vergleichung, und das Ergebniss war, dass ich diese ♂ wirklich als 2 bestimmt verschiedenen Arten angehörig erkannte. Die gemeinsamen Merkmale derselben, denen gegen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über ich die Unterschiede vorher nicht hinlänglich gewürdigt oder nicht wahrgenommen hatte, sind: Hinterleib in der Mitte (Segment 2 und 3) gelb, zuweilen mehr oder weniger gelbroth, am Ende ohne weisse Zeichnungen, Hinterschenkel ganz oder grösstentheils schwarz, Schildchen weiss oder gelb, Segment 3 quadratisch oder fast quadratisch, Gesicht und Kopfschild oder wenigstens ersteres gelb und schwarz, Hinterfüsse mit Ausnahme der Basis mehr oder weniger schwarz.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Arten, die ich anticipando als *suspiciosus* und *extensorius* bezeichnen will, sind dagegen folgende:

I. suspiciosus: Wangen der Länge nach wulstförmig etwas nach aussen verbreitert (fast wie beim ♂ des *bucculentus*); Schildchen citronengelb, an den Hinterfüssen meist schon das 2. Glied ganz oder grösstentheils schwarz, meist auch die Mittelfüsse gegen das Ende und ein nach oben zugespitzter Strich oder kleiner Fleck hinten vor der Spitze an der Innenkante der Mittelschienen dunkelbraun oder schwarz.

I. extensorius: Wangen nicht wulstförmig verbreitert, sondern nur die Ecken des Kieferrandes etwas nach aussen vorstehend; Schildchen weiss oder weissgelb; an den Hinterfüssen meist die 3 oder wenigstens 2 ersten Glieder grösstentheils roth oder gelb, Mittelschienen und Mittelfüsse gelb, erstere hinten an der Innenkante mehr oder weniger röthlich.

Eine grössere Reihe jeder der beiden Arten zeigt auch, dass *suspiciosus* im Ganzen etwas grösser ist und Exemplare von nur 12 mm. äusserst selten vorkommen, dass ferner die schwarze Farbe an Kopf (im Gesicht), Bruststück und Beinen über die gelbe mehr vorherrscht, dagegen auf dem Hinterleibe (Segment 4) viel öfter und weiter von der rothen verdrängt wird als bei *extensorius*. Wenn ich z. B. die mir eben vorliegenden 16 ♂ des *suspiciosus* und die 25 des *extensorius*, welche mit einer einzigen Ausnahme unter den ersteren alle zu *luctatorius* Gr. var. 8 gehören, unter die nach der allmähligen Ausbreitung der schwarzen Farbe im Gesicht ausgeschiedenen 4 Untervarietäten vertheile, so gehören von *suspiciosus* 3 zu subv. 1, doch mit der Färbung des Kopfschildes von 3 (2 Ex.) und 4 (1 Ex.); 7 gehören zu subv. 2 und 5 zu subv. 4 (von jenen haben 3, von diesen 2 gelbe Seitenflecke auf dem Kopfschild, die übrigen denselben ganz schwarz; von jenen 3, von diesen 2 nur mehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen gelben Punkt vor oder unter den Flügeln); von *extensorius* gehören 13 zu subv. 1, darunter eines, dessen Gesicht und Kopfschild mit Ausnahme einer kurzen schwarzen Linie am Stirnrande ganz gelb sind, 8 mit dem schwarzen Fleck (am Unterrande) des Kopfschildes (darunter eines, bei welchem ausserdem nur die Naht zwischen Gesicht und Kopfschild schwarz ist) und 4, bei denen dieser Fleck die ganze Mitte einnimmt und nur mehr 2 gelbe Seitenflecke frei lässt (also Uebergang zu subv. 3); 10 gehören zu subv. 2 (davon haben 3 die gelben Punkte auf dem Kopfschild, 7 denselben ganz schwarz); eines würde sich an diese 7 anschliessen, geht aber durch den Mangel der gelben Punkte vor und unter den Flügeln in var. 9 über[1]); bei diesem Exemplare ist die gelbe Farbe des 2. und 3. Segmentes ganz von der gelbrothen verdrängt; nur 1 Ex. gehört zu subv. 4. Ein ♂ von *suspiciosus* gehört zwar noch zu var. 9, steht aber der var. 11 schon sehr nahe, indem das Schildchen nur mehr einen kleinen gelblichen Punkt zeigt. Die Flügelschüppchen zeigen bei *extensorius* viel öfter und deutlicher als bei *suspiciosus* einen weissen Punkt oder Fleck. An der Vorderseite der Vorderschenkel zieht sich bei *suspiciosus* die schwarze Farbe in der Regel längs des Unterrandes bis über die Mitte vor, während sie bei *extensorius* meist nur einen kleinen Fleck an der Basis bildet.

Nach dieser Auseinandersetzung kann wohl bezüglich der spezifischen Verschiedenheit der fraglichen beiden ♂ kaum mehr ein Zweifel bestehen und es frägt sich jetzt zunächst darum, was mich veranlasst, diese beiden ♂ gerade den genannten beiden im weiblichen Geschlechte bekannten Arten und zwar das als *suspiciosus* bezeichnete diesem, das andre dem *extensorius* zuzuweisen.

Sowohl die ♀ der beiden genannten Arten als die hier besprochenen ♂ sind die einzigen bei uns häufiger vorkommenden der *luctatorius*-Gruppe, über deren anderes Geschlecht noch Zweifel herrschen, und das lässt es mir als ziemlich sicher erscheinen, dass diese ♂ und jene ♀ zusammengehören. Dieses als richtig vorausgesetzt scheint mir dann die Entscheidung, welches ♂ der einen und welches der andren Art angehört, nicht schwierig. *I. suspiciosus* ist der nächste Verwandte des *bucculentus* und es wird daher

---

[1]) Die Gravenhorst'schen Exemplare dieser Var. mit ganz gelbem Gesichte gehören wahrscheinlich zu *confusorius*, wozu auch die Worte „Antennae interdum subtus rufae" passen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von den beiden fraglichen ♂ dasjenige, welches namentlich in der Kopfform dem ♂ von *bucculentus* am ähnlichsten ist, zu *suspiciosus* gehören, und das ist ganz entschieden das bereits als solcher von mir bezeichnete. *I. extensorius* (♀) ist auch die durchschnittlich kleinere, aber viel gemeinere und häufiger vorkommende Art, und das ist auch bei dem von mir derselben zugewiesenen ♂ der Fall.

Wahrscheinlich habe ich nach der vorgenommen Scheidung der beiden ♂ und ihrer Verbindung mit den betreffenden ♀ in der Sammlung die Sache ruhen lassen, ohne die Beschreibung des Holmgren'schen ♂ nochmal verglichen zu haben. Durch Thomson's Ausspruch veranlasst habe ich nun das nachgeholt und bin wirklich zu der Ueberzeugung gelangt, dass selbes meinem *suspiciosus*-♂ entspricht, und zwar den Subvar. 4 und 2 der var. 8 des Gravenhorst'schen *luctatorius*. Dafür spricht der Umstand, dass Holmgren die der gewöhnlichsten Form des *extensorius* entsprechende Subvar. 1 gar nicht erwähnt, dass er das Schildchen als gelb bezeichnet, dann auch noch ganz besonders die Worte der Diagnose „tibiis intermediis linea apicali nigris" und die der Beschreibung „(segmento) quarto nigro, plerumque margine et angulis basalibus fulvis".

Da nun Holmgren sein ♂ auf die Linné'sche Art gründet und deren Identität durch ein in Klammern eingeschlossenes „certissime" als unzweifelhaft hinstellt, unterwarf ich auch noch diese letztere einer kritischen Untersuchung.

Die Diagnose des *I. luctatorius* ist bei Linné (Fn. Suec. II. no. 1590) noch allgemeiner und unbestimmter als bei Gravenhorst, da über die Farbe des Gesichts gar nichts gesagt ist. Aus der Beschreibung ersehen wir aber, dass das Gesicht schwarz ist mit gelben Augenrändern („ante oculos utrinque macula flava"), das Schildchen gelb („apex Thoracis flavus") und unter der Flügelbasis sich ein gelber Punkt befindet („punctum flavum sub basi alarum"). Die beiden ersten Merkmale passen nun jedenfalls besser auf mein *suspiciosus*-, als mein *extensorius*-♂, ebenso auch das dritte, da der Fleck oder die Linie v o r den Flügeln, der bei Linné's Exemplar sicher nicht vorhanden war, da ihn Linné sonst gewiss auch erwähnt hätte, bei mehreren meiner *suspiciosus*-♂, aber nur bei einem einzigen meines *extensorius*, bei diesem aber auch der Punkt u n t e r den Flügeln fehlt. Dazu kommt nun noch die Angabe „segmentum quartum nigrum tribus maculis absoletis ferrugineis". Wenn diese Flecke an der Basis liegen, so passt das dann ganz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

genau auf eines meiner *suspiciosus*-♂; selbes hat zwar die beiden gelben Punkte unter den Fühlern und die keilförmigen gelben Striche vor den Flügeln, gehört also zu Subvar. 2, allein die erwähnten rostrothen Flecke des 4. Segmentes können sicher auch bei einem Individuum der Subvar. 4, zu der die Linné'sche Type gehört, vorkommen. Aus der Beschreibung der Beine, welche lautet „Femora nigra: Pedes flavi, geniculis nigris", lässt sich nur mit Sicherheit ersehen, dass die Schenkel schwarz sind; das Uebrige ist mir unklar und scheint mit dem ersten in Widerspruch zu stehen, oder sollten unter „Pedes" die Schienen und Tarsen und unter geniculis die Spitzen der ersten oder beider gemeint sein? Trotz dieser Unklarheit in Bezug auf die Färbung der Beine und obwohl manche wichtige Merkmale gar nicht angegeben sind (z. B. Grösse des Thieres, Form des dritten Hinterleibsringes, Farbe der Fühler) glaube ich doch, dass Holmgren die Linné'sche Art richtig gedeutet hat und daher sein *luctatorius*-♂ mit dem Linné'schen identisch ist. Wenn aber noch irgend ein anderes ♂ auf die Identität mit dem Linné'schen *luctatorius* Anspruch machen kann, so ist es das meines im Reg. Corr. Bl. 1880 p. 83 beschriebenen *mordax*, und es ist gerade die unklare Beschreibung der Beine, welche auch an diese Art denken lassen muss, da sonst alle von Linné angegebenen Merkmale auch bei gewissen Individuen letztgenannter Art vorkommen.

Nun kommt aber erst die Hauptfrage: Ist der *luctatorius* Hlmgr. wirklich das ♂ des *extensorius?* und wenn nicht, welches ♂ gehört dieser Art an und zu welcher Art gehört das *luctatorius*-♂ der beiden Autoren oder wenigstens Holmgrens?

Nach den wiederholten genauen Untersuchungen, Vergleichungen und Erwägungen muss ich an der nach der ersten Unterscheidung der beiden fraglichen ♂ mir gebildeten Ansicht festhalten, dass das oben anticipando als *suspiciosus* beschriebene ♂ wirklich dieser Art und ebenso auch das als *extensorius* beschriebene dieser letztern Art angehört, dass also dann auch Holmgren's *luctatorius*-♂ nicht zu *extensorius*, sondern zu *suspiciosus* gehört. Linné hat *extensorius* und *luctatorius* als von einander unabhängige Arten ohne Berücksichtigung ihres verschiedenen Geschlechtes beschrieben und ist dadurch wenigstens der Gefahr entgangen, ♂ und ♀ verschiedener Arten zu einer Art zu verbinden. Dass Linné seinen *luctatorius* nur nach einem einzelnen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Individuum beschrieben hat, ist höchst wahrscheinlich, und dass dieses nicht ein ♂ des vermuthlich auch in Schweden häufigeren und ihm bekannten *extensorius*, sondern des vielleicht weniger häufigen, doch gewiss auch nicht seltenen *suspiciosus* (oder allenfalls des *mordax*, der ja nach Thomson auch in Schweden vorkommt) war, nur zufällig. Die nach meiner Ansicht irrthümliche Verbindung des Linné'schen *luctatorius* mit *extensorius* ging also von Holmgren aus und ich glaube mir selbe auf folgende Weise erklären zu können:

Holmgren hat das Verdienst, das früher unrichtig mit *extensorius* verbundene ♂ des *confusorius* als diesem letztern zugehörig nachgewiesen zu haben. Derselbe nahm dann die diesem ♂ ähnlichen, aber besonders durch das gefleckte Gesicht verschiedenen, mit Linné's *luctatorius* mehr übereinstimmenden ♂ als die des *extensorius*, vermengte aber, wie ich anfänglich auch, die wirklichen ♂ des letztern damit, indem er sie vielleicht wegen ihrer meist geringeren Grösse und blasseren Färbung des Schildchens als minder entwickelte Individuen betrachtete. Anders könnte ich mir auch den Umstand nicht erklären, dass ich in Holmgrens Schriften kein ♂ finden konnte, das meinem *extensorius*-♂ entspricht.

Durch meine Unterscheidung und Deutung der beiden hier abgehandelten ♂ würde auch die Lücke ausgefüllt, die dadurch entstanden ist, dass ich Holmgren's *suspiciosus*-♂ als zu *stramentarius* gehörig beansprucht habe (vgl. E. N. 1880 p. 162), denn dass zu *suspiciosus* ein ♂ gehören sollte, dessen Segmente 2 und 3 immer roth sind und dessen Schildchen nicht gelb ist, wie das von Thomson in den oben erwähnten Ann. p. 20 als solches beschriebene, kann ich unmöglich glauben, da sowohl die nahe Verwandtschaft mit *bucculentus*, als auch das oft sehr blasse oder mit wirklichen gelben Flecken gemischte Roth jener Segmente, sowie das mehr oder weniger in's Gelbe übergehende Weiss des Schildchens bei dem ♀, ein ♂ mit gelbem Schildchen und ebensolchen Segmenten 2 und 3 vermuthen lassen.

Eine ganz widerspruchslose Verbindung zweier Geschlechter, besonders von solcher Verschiedenheit, wie sie fast die ganze *extensorius*- oder *luctatorius*-Gruppe zeigt, lässt sich eigentlich nur dann vornehmen, wenn man aus Eiern gezogene, also sicher noch unangestochene, in Zwingern gut abgeschlossene Raupen von einem Schlupfwespen-♀ an-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stechen liesse und nun aus diesen angestochenen Raupen, resp. deren Puppen, ♂ und ♀ erhielte. Wiederholte Zucht bestimmter ♂ und ♀ aus denselben Raupen oder Puppen bietet wenigstens eine an Gewissheit grenzende Wahrscheinlichkeit ihres Zusammengehörens. Da aber ersteres begreiflich schon deshalb sehr schwer auszuführen ist, weil von den wenigsten Arten die Raupen bekannt sind, in denen sie leben, das letztere auch ziemlich selten vorkommt, sind wir meist auf blosse Combinationen angewiesen, die höchstens noch durch genaue Beachtung des gleichzeitigen und gleichörtlichen Vorkommens beim Fange unterstützt werden können. Da es sich nun hier um solche Combinationen und deren Resultate handelt, die einestheils 2 der im weiblichen Geschlechte bekanntesten und gemeinsten Arten betreffen, anderntheils den Aufstellungen angesehener Ichneumonologen widersprechen, so wird die Manchem vielleicht zu weitläufige Auseinandersetzung meiner Ansichten gewiss gerechtfertigt erscheinen.

Zunächst wäre aber noch durch eine Untersuchung der Linné'schen Type seines *luctatorius* sicherzustellen, ob selbe mit Holmgren's ♂ seiner gleichnamigen Art oder nicht etwa doch mit meinem *mordax*-♂ übereinstimmt.

Kleinere Mittheilungen.

In den Entomol. Nachrichten 1886 No. 22 wird das Gehäuse einer deutschen „*Lagenopsyche*" von Dr. Fritz Müller beschrieben und abgebildet, welche sogenannte *Lagenopsyche*, wie es scheint, eine wahre *Oxyethira* (wahrscheinlich *O. costalis*) ist. Das Gehäuse von *O. costalis* ist den englischen Trichopterologen schon bekannt, und ich verweise Dr. Müller auf die Notizen darüber in Ent. Monthly Mag. Vol. XXIII p. 17 und 202. Meiner Ansicht nach ist das deutsche Gehäuse mit dem von *O. costalis* identisch. Diesen Sommer sah ich die zu *Agraylea multipunctata* und *A. costalis* gehörigen Gehäuse gemein an den Blättern von Myriophyllum aus den Lakes of Killarney in Irland.

Kenneth J. Morton.

Carluke (Schottland) den 25. Nov. 1887.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: Ichneumoniden-Studien 9-16